

Palmsonntag (1. L: Jes. 50,4-7; 2. L: Phil. 2,6-11; E: Mt 26,14-27,66)

Seit Aschermittwoch bereiten sich Christen auf der ganzen Welt mit Fasten und Beten auf diese Woche vor. Heute beginnt sie – die wichtigste Woche des Kirchenjahres. In den Texten der heiligen Schrift gehen wir dem letzten Lebensweg Jesu nach. Die Liturgie gestaltet das Drama seiner Leidensgeschichte. Jetzt sind wir Zeugen seines triumphalen Einzugs in Jerusalem, ein paar Tage später, am Donnerstag, erzählen wir uns, wie Jesus seinen Jüngern ein Abschiedsgeschenk gemacht hat. Am Freitag stehen wir (weit entfernt) von seinem Kreuz. – So düster sich die Tage der Karwoche darstellen, so hell leuchtet ihr Ende. Wir warten auf die Nacht aller Nächte, an deren Ende die Sonne des Lebens aufgeht. Kein Mund darf stumm bleiben, wenn die Welt bekennt: Christus ist wahrhaft auferstanden.

In Jerusalem gibt es am Palmsonntag bis heute eine eindrucksvolle Palmprozession. Sie beginnt am Ölberg, in Betanien, und führt hinab über das Kedrontal, durch das Löwentor hindurch bis zur Sankt Anna-Kirche. Unzählige Menschen begleiten diese Prozession. In Händen tragen sie kunstvoll geflochtenen Palmzweige. Es gibt keine Prozessionsordnung, wie wir das aus unseren Liturgiefeiern kennen. Die gläubigen singen und musizieren, sie beten oder gehen schweigend den Ölberg hinab. Man kann sich wunderbar vorstellen, wie es damals war, als Jesus in die Stadt eingezogen ist.

Gehen wir den Weg Jesu mit, nachdenkend, verweilend und hoffend. Die Stimmung darf von Freude und Jubel geprägt sein...



‘Gott, segne unsere grünen Zweige, die wir in unseren Händen halten. Mit ihnen grüßen wir deinen Sohn Jesus Christus. Für uns sind sie ein Zeichen, dass er den Tod überwunden hat. Wir bekennen, dass das Leben siegen wird, wenn wir in Christus sterben. Dazu ermutige uns und halte uns einst am Leben durch Christus unseren Herrn. Amen.’